

Jagd», die Stephan Kunz zusammen mit dem Journalisten Peter Egloff kuratiert hat, in eine der primitivsten und auch intensivsten Aktivitäten des Menschen vertiefen, die in Metaphern omnipräsent ist. In der Gegenwartskunst hat sich sogar in Bezug auf Reflexionen und Recherchen zu unserem Verhältnis zur Wildnis nicht zuletzt in uns selbst ein wahrer «animal turn» gezeitigt. CG



Oberitalienische Malerwerkstatt, Darstellung der Dreifaltigkeit, um 1500, Deckenmalerei Lavin, evangelische Kirche. Foto: Florio Puentner



Fernandez Carlee, Bear Study Diptych, 2004, C-Print, je 51 x 41 cm. Privatbesitz

→ «Aus den Tiefen der Zeit: Kunst in Graubünden vor 1530», bis 15.9.; «Passion. Bilder der Jagd», bis 27.10.; «Transversal. Landschaften aus der Sammlung», bis 24.11., Bündner Kunstmuseum

↗ [www.buendner-kunstmuseum.ch](http://www.buendner-kunstmuseum.ch)

## Begegnungen

Chur — Beim Kunstprojekt «Begegnungen» auf dem Churer Rosenhügel spielen Kunst und andere Disziplinen wie Musik, Literatur und Landschaftsarchitektur ineinander. Die in Vergessenheit geratene Parkanlage wird so zum vielseitigen Begegnungsort. Eines der Ziele der Ausstellung ist es, den Park wiederzubeleben. Carmen Müllers (\*1955) «Tanzlinde» lädt das Ausstellungspublikum sowie auch Tanzvereine dazu ein, auf der eigens dafür geschaffenen, hölzernen Plattform das Tanzbein um eine Linde herum zu schwingen und zu musizieren. Die Künstlerin erinnert damit an die traditionelle Bedeutung von Dorflinden, die als Versammlungsstätte ein emotional aufgeladener Ort war. huber.huber (beide \*1975) erweitern den Rosenhügel um zwei Rosenbögen – derjenigen Blumen, die bislang nur im Namen des Rosenhügels präsent waren. Die Geschichte des Orts als ehemalige Hinrichtungsstätte wird neben anderen auch von Isabelle Krieg (\*1971) aufgenommen: Ihre Performance, die sie während der Ausstellung an drei Daten aufführt, konterkariert diesen geschichtlichen Teil des Hügels mit ihrer eigenen Deutung eines Rosenkranzes, die als regelrechtes Manifest fürs Leben verstanden werden kann: für die Schöpfung, die Zuversicht, die Kunst. Auf den permanenten Lärmpegel der stark befahrenen Malixerstrasse nimmt Komponist Peter Conradin Zumthor (\*1979) Bezug. Ausstellungsbesuchende können seine Klanginstallation aus einem üblicherweise im Strassenbau verwendeten Kabelschutzrohr selbst zum Ertönen bringen und damit die Dimensionen des Parks über den erzeugten Schall erfassen. Florian Bach (\*1975) stellt mit seiner mit schwarz glänzendem Mineralöl überzogenen und in den Boden asphaltierten Flagge die Frage nach Isolierung und Abschottung und greift damit Themen von länderpolitischer Bedeutung auf, während er zugleich auf deren Auswirkungen auf die Natur hinweist. Bei der Ausstellung mit weiteren Künstlerinnen und Künstlern handelt es sich um das fünfte Kunstereignis des Vereins Art-Public Chur. Der

Verein setzt sich für eine nachhaltige Vermittlung und professionelle Förderung von Kunst im öffentlichen Raum in Chur und Umgebung ein. «Begegnungen» findet in Kooperation mit der Stadt Chur, welche die Aufwertung und Ausweitung der Parkanlage beabsichtigt, statt. Weitere Kooperationen bestehen u.a. mit der Kammerphilharmonie Graubünden, der Kantonsbibliothek Graubünden, dem Bündner Kunstmuseum und Chur Tourismus. CG



Carmen Müller · Tanzlinde, 2019 Fichte, ø 550 cm. Foto: Ralph Feiner



Not Vital – Den Himmel über Chur so weit es geht geniessen, 2019, Holzkonstruktion und Farbe, 830 x 120 x 740 cm. Foto: Ralph Feiner

→ Rosenhügel, bis 29.9.

↗ <https://begegnungen-2019.ch>

## Maja Rieder

Dornach — Wenn Maja Rieder in Zeichnung, Malerei oder Installation Räume reflektiert und verwandelt, gibt sie die Übersicht auf. Schon lange legt sie ihre Kunst darauf an, den Unterschied zwischen Auf- und Ansichten auszuhebeln. Das gelingt erneut mit «Bagdad», ihrer temporären Intervention für die Klosterkirche in Dornach. Als grosse Leinwand schwebt ein Himmelsdach zwischen Gemeinde und Kassetendecke. Das Tuch war gefaltet, als die Künstlerin es mit blauer Farbe tränkte. Die symmetrische Verteilung sechseckiger Felder ist das Ergebnis einer Malerei ohne Handschrift. Woher kommt das Bild? Wo verlässt das Blau sein konturiertes Feld? Wo sammelt es sich zu konzentriertem Dunkel? Durchlässig wirkt der Stoff ohne Grundierung. «Bagdad» erinnert an das Oblicht von Ausstellungsräumen, imitiert ein Zelt oder einen Sonnenschutz oder ruft gar das Bild eines überdimensionierten Butzenfensters auf. Und wenn White Cubes andernorts die Aufmerksamkeit ganz auf ästhetische Gleichgewichte lenken, steuert die Kirche hier ihre eigenen Themen bei. Stapelweise griffbereit in der Rücklehne jeder Kirchenbank, spielt das Gesangbuch dem Interieur seinen kräftigen Blauton zu, und der Mantel Marias im Bild des Hauptaltars gewinnt mit «Bagdad» eine friedliche, heutige Antwort. IK



Maja Rieder · Rock my Religion, 2019. Foto: Serge Hasenböhler

→ Kloster Dornach, bis 18.10.; Gespräch 18.10., 18.30 Uhr ↗ [www.klosterdornach.ch](http://www.klosterdornach.ch)